

brachten Aufräumung und Ausforstung zufrieden geben und würden finden, daß man nun viel mehr von den Schönheiten der Ruinen sieht als vorher. Aber soweit sind wir leider noch nicht.

Die zur Durchführung des Programms nötigen Gelder waren nicht so leicht zu beschaffen. Zahlreiche Verhandlungen zwischen der Kommission für Denkmalspflege und der Stadt Zittau, als der Eigentümerin der Ruinen, führten 1912 zu einer wesentlichen Beschränkung des Gurlittschen Programms. Die Ausschachtungen wurden wegen der hohen Kosten zunächst zurückgestellt, nur die unbedingt nötigen Ausbesserungen des Mauerwerks der sichtbaren Teile der Ruinen sollten vorgenommen werden. Am Tor-  
eingang wollte man die sehr schadhafte Mauerkrone erneuern, am Wachturm einzelne Teile abtragen und neu aufführen, im Bohnturm (Museum) einige Bölbungen mit teilweise neuen Werksteinen versehen, die Krone des ganzen Kreuzgangs wollte man abdichten, an der Westseite der Kirche den linken Strebe-  
pfeiler sichern, am ganzen Kirchenbau die oberen Schichten der Steine neuverlegen und verankern. Außerdem sollten das Maßwerk und die Fenstergewände entweder neu eingesetzt oder neu verankert und an vielen Stellen der Außenmauer die Fugen ausgezwickt werden. Aber auch die Ausführung dieses bescheidenen Planes wurde durch den Weltkrieg verhindert. Gegenwärtig aber ist unsere Lage so ernst, daß sie alle Unternehmungen, die über das unmittelbare Bedürfnis der Not des Tages hinausgehen, zu verbieten scheint. Und doch warnt uns eine innere Stimme, uns von unserer großen Vergangenheit um der armseligen Gegenwart willen völlig loszusagen. Das würden wir aber tun, wenn wir die bedeutendsten Reste unserer alten Kultur erbarmungslos dem Verderben preisgeben wollten. Sagt doch auch der Artikel 150 der neuen Reichsverfassung ausdrücklich: „Schutz und Pflege der Denkmäler sind eine Aufgabe des Staates.“ Deshalb steht das Landesamt für



Abb. 7. Maßwerk eines Chorfensters der Klosterkirche.  
(Aufnahme von Dr. Clemen, Dresden.)



Abb. 8. Im Wehrgang der Klosterkirche.  
(Aufnahme von Dr. Clemen, Dresden.)

Denkmalspflege auf dem Standpunkte, daß für die Erhaltung der Ruinen des Döbner die Mittel beschafft werden müssen. Die erste Verpflichtung dazu hat als Besitzerin des Döbner und der dazu gehörigen Wälder die Stadt Zittau.

Sie hat auch schon viel für das ihrer Obhut anvertraute Kleinod getan und ist auch jetzt bereit, nach Kräften zu den Erhaltungskosten beizutragen. Aber die Lasten dieser Erhaltungsarbeiten, die sich auch in gewissen Zeiträumen wiederholen werden, können billigerweise nicht allein der Stadt Zittau aufgebürdet werden, die trotz früherer Wohlhabenheit durch die wirtschaftlichen Anforderungen unserer Tage, durch große Aufwendungen für den nicht mehr aufschiebaren Bau des städtischen Museums und anderes sehr in Anspruch genommen ist. In zweiter Linie ist die Regierung des Freistaates Sachsen verpflichtet, bei der Erhaltung des Döbner als eines seiner wertvollsten Natur- und Kunstdenkmäler mitzuwirken. Aber für die Einstellung einer größeren Summe in den Haushaltplan des Jahres 1920 ist es einmal zu spät, zum andern erscheint die Finanzlage unseres Staates gegenwärtig gar zu trübselig, als daß von der Volkskammer eine wirksame Bewilligung ausgesprochen werden könnte. Für die Zukunft freilich hofft man auch für die Kunstdenkmäler auf staatliche Hilfe. Das Erneuerungswerk am Döbner aber kann nach dem Gutachten des Zittauer Hochbauamtes nicht weiter hinausgeschoben werden, ohne daß den Ruinen unwiderbringlicher Schaden geschieht.

Deshalb will man mit den notwendigsten Ausbesserungen sofort beginnen, die Mittel dazu aber will man durch eine vom Staate zu genehmigende Geldlotterie beschaffen. Den Antrag beim Ministerium des Innern auf Genehmigung der Lotterie wird die Stadt Zittau stellen, das Landesamt für Denkmalspflege wird den Antrag unterstützen und auch sonst für die Rettung des Döbner mit allen Kräften arbeiten. Es ist aber dringend zu wünschen, daß auch alle Freunde des Heimatschutzes und der Denkmalspflege für diesen Plan in Wort und Schrift ein-